

Frächtereie Witsch Inzing - ... das 1. Auto

Hans Oberthanner

Josef Witsch, der Vater von Hermann Witsch begann 1926 mit der Lohnfuhrwerkerei. Er lieferte für die Bauern Holz vom Berg, pflügte die Äcker der Kleinbauern und machte gegen Lohn noch viele andere Fahrten.

1927 begann er mit dem Landesproduktenhandel. Dazu lieh er vom Militär zwei Pferde aus und lieferte Holz, Kartoffel, Getreide und anderes mehr in die Stadt und nahm auf dem Rückweg Futtermittel, Mehl, Zucker und andere Lebensmittel und Waren für die fünf Krämer des Dorfes mit. Weiters lieferte er für die Tischlerei Walch Kisten zur Verpackung nach Innsbruck. Dafür hatte er einen Gewerbeschein.

Die Praxis dieser Botenfahrten: Für Josef Witsch begann der Arbeitstag schon um 2 Uhr früh. Er mußte zu dieser Zeit schon die Pferde füttern. Die Pferde brauchten zum Fressen und Verdauen des Futters 2 1/2 Stunden. Um halb 5 Uhr war dann bereits die Abfahrt. Das Gerät war zuerst ein einfacher Leiterwagen, später wurde ein Brückenwagen verwendet. Die Fahrt über die holprige Landstraße von Inzing über Zirl nach Innsbruck dauerte ca. 3 - 3 1/2 Stunden.

Zur Mittagsfütterung wurden die Pferde in den Ställen der Gasthäuser, wie Weißes Kreuz, Rössl oder Hirschen eingestellt. Bereits vormittags wurden die vom Dorf in die Stadt gebrachten Landesprodukte zugestellt und abgeladen, dann die Waren für die Krämer zur Rückfahrt aufgeladen und um 14.00 - 15.00 die Rückfahrt angetreten. Solche Botenfahrten gab es zwei- bis drei mal in der Woche.

Zusätzlich machte Josef Witsch in den 20-er Jahren Fiakerfahrten im Ötztal. Er fuhr vom Ötztaler Bahnhof mit Kutsche oder Stellwagen bis nach Zwieselstein. 1926 lieferte er von Zwieselstein die Paketpost und Koffer und Gepäck bis hinauf nach Vent. Zuerst bekam er das Futter für die Pferde zu diesen Fahrten von den Ötztalern. Diese verweigerten ihm aber später die Futterlieferung und so mußte der junge Hermann Witsch Häckselfutter für eine ganze Woche mit einem ausgeliehenen Gaul von Inzing zum Ötztaler Bahnhof bringen. Der zusätzliche Verdienst im Ötztal war sehr gut, sodaß sich Josef Witsch es leisten konnte, das 1918 erworbene, aber baufällige Haus in der Hube umzubauen.



Bereits im Alter von 16 Jahren löste Hermann Witsch seinen Vater als Lohnfuhrwerker ab, eine harte Arbeit für einen so jungen Burschen.

1928 kaufte Hermann Witsch das erste Lastauto. Es war ein Austro-Fiat mit 42 PS, Nummerntafel E 10499-1931, zugelassen für ein Ladegewicht von 1700 kg. Der Preis hierfür betrug 17.000 Schilling.

Als der junge Frächter einmal mit 2000 kg Last über den damals schlecht ausgebauten Zirlerberg nach Seefeld fuhr, mußte er wegen Überhitzung oft stehen bleiben und, da die Bremsen sehr schwach waren, mußte der mitfahrende Vater immer bei den hinteren Rädern Keile unterlegen. Zwei Gendarmen die zu Fuß nach Seefeld unterwegs waren baten ums Aufsitzen. Diese zusätzlichen 150 kg waren für den Lastwagen schon zuviel und beim Plattl rutschte der Wagen zurück in den Graben. Die beiden Mitfahrer stiegen mit Schrecken wieder ab und setzten ihren Weg gerne wieder zu Fuß fort. Erst später in der Nähe von Leithen bei Reith, konnten sie wieder aufsitzen.

1927 erwarb sich Hermann Witsch den Führerschein bei der altbekannten Innsbrucker Fahrschule Walli und bekam 1928 das Frächtergewerbe. Sein Haupterwerb war die Lieferung von Landesprodukten nach Innsbruck und die Lieferung von Lebensmitteln von Innsbruck nach Inzing. Nebenbei führte er auch Viehtransporte zu den Märkten des Landes und auf die Almen durch. Für die Ziegeleien von Inzing lieferte er die Ziegel zu den jeweiligen Baustellen und an die Baumittelager.

1937 hatte der alte Austro-Fiat ausgedient und ein Saurer 2 BH mit 60 PS trat an seine Stelle. Dieser hatte ein Ladegewicht von drei Tonnen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Saurer auf Holzgas umgestellt, aber er hatte dann nur mehr die halbe Leistung.

Dieser wurde dann von einem Mercedes L 3000, dann von einem Opel Blitz, letzterer von einem Steyrer 380 abgelöst.

Nachtrag: Noch 1923 war die Straße nach Innsbruck eine Schotterstraße. Bis 1931 war in ganz Österreich noch das Linksfahren üblich.

Josef Witsch, geb. 1884, gest. 1963 (79 Jahre)

Prantl Hans, (Tascher) war von 1917 - 1930 und Josef Oberthanner (Botn Seppela) von 1910 - 1934 weitere Boten in Inzing.